

Eingaben im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum Entwurf des Haushaltsplans 2022

(Anlage zu TOP 05 (Finanzausschuss am 24.11.2021) DS-Nr. 21/0437/1)

Eingaben im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum Entwurf des Haushaltsplans 2022

Lfd. Nr.	Datum der Eingabe	Anregung / Fragestellung / Stellungnahme der Verwaltung
1	13.11.2021	<p>Bei nötigen Baumaßnahmen im Bereich Bordsteine direkt behindertengerecht planen. Beispiel: Im Bereich Von Eichendorff-Str., Ecke Marienkirchstraße wird die Ecke neu gepflastert. Der EINE Stein, der die Rollstuhl/Kinderwagen/rollatorgerechte Querung ermöglicht, wird nicht ersetzt/abgesenkt. Es sind immer noch ca. 15cm zu überwinden.</p> <p>Antwort der Verwaltung: Durch den Ankauf einer kleinen Ecke des Flurstücks 1949 sollten die Sichtverhältnisse von der Von-Eichendorff-Straße zur Marienkirchstraße verbessert werden. Hierfür wurde der angekaufte Bereich neu gepflastert, allerdings handelt es sich nicht um einen Neubau, daher wurde der Bestands-Bordstein gar nicht ausgebaut, es hat lediglich ein Austausch der Pflastersteine stattgefunden. Zudem müssten bei einem barrierefreien Neubau des Überquerungsbereichs beide Seiten neu gebaut werden, diese Kapazitäten hat der Bauhof leider nicht.</p>
2	16.11.2021	<p>Als Einsparvorschlag drängt sich u.a. in der jetzigen IV. Coronawelle geradezu der Bereich Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) auf. Seit ca. 1 1/2 Jahren ist zu beobachten, dass die Busse, die durch StAug-Menden und weiter bis Bonn Hbf oder Siegburg fahren und umgekehrt - gemeint sind die Linien 540 und 640 - zu Nicht-Stoßzeiten kaum besetzt sind. Wenn fünf bis acht Passagiere jew. in ihnen sitzen, ist das schon viel. Insofern wäre zumindest derzeit, außerhalb des Morgens und des Spätnachmittags, eine Busstreichung bzw. eine gehörige Ausdünnung angezeigt und auch verkraftbar. Für mich, der in den 1960/1970 - Jahren per Linienbus zur Schule fahren musste, gab es morgens nur 1 bis 2 Verbindungen, eine weitere gegen 10 Uhr und dann erst wieder zwei zu Mittag (12:45 und 13:35). Abends gab es noch welche ab ca. 17:00 Uhr im ca. Stundentakt bis 20:00 Uhr. Trotzdem ging es auch, obwohl 2 bis 3 Std Wartezeiten nicht angenehm waren. Aber die heutigen ÖPNV-Taktfrequenzen von nur 20-30 Minuten sind zumindest in Coronazeiten viel zu üppig und verursachen hohe Kosten. Die Berufstätigen und Privaten fahren aus Infektionsschutz-gründen z.Zt. eh lieber per Privat-PKW oder Fahrrad.</p> <p>Überhaupt gilt es mehr Maß zu halten. Bereits der Club of Rome, eine Gemeinschaft von Wissenschaftlern und anderen Prominenten, wies in einer seiner Verlautbarungen in 1970/1980 Jahren auf die Grenzen des Wachstums hin. Zuvor hatte auch u.a. Ludwig Erhardt (CDU) und später Karl Schiller (SPD) Maßhalteappelle im vergangenen Jahrhundert abgegeben, die leider ebenfalls unbeachtet blieben. Das Geld kommt eben nicht unbegrenzt aus dem Portmonee bzw. von der Bankkarte oder der Strom nicht grenzenlos aus der Steckdose. Alles muss immer erst erarbeitet werden! Für die staatlichen Finanzressourcen gilt dieses entsprechend.</p> <p>Sie mögen jetzt meinen Vorschlag ablehnen und sogar darüber lachen, aber Einsparungen sind überall angezeigt. Ich bin mittlerweile ein Altersrentner und werde es daher vielleicht nicht mehr erleben, wie durch das zügellose Schuldenmachen, um immer mehr Wachstum in allen Bereichen zu erzeugen, alles weitgehend zusammenbrechen wird. Viele, z.B. Mittel- / Süd-amerikanische Staaten verdeutlichen, wohin eine ungebremste Politik hinführt, nämlich zum Bankrott. Schulden- und auch Überbevölkerung machen ein Herauskommen so gut wie unmöglich. Dieses führt dann weiter zu Entsolidarisierung und Kriminalität ...</p>

Eingaben im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum Entwurf des Haushaltsplans 2022

Lfd. Nr.	Datum der Eingabe	Anregung / Fragestellung / Stellungnahme der Verwaltung
		<p>Nochmals: Ständiges Wachstum, ohne vorheriges Sparen, führt irgendwann zum Untergang.</p> <p>Antwort der Verwaltung: Aufgrund der hohen Belastungen durch den Autoverkehr ist eine Verlagerung auf den Umweltverbund zwingend und dringend geboten, insbesondere auch im Hinblick auf den überlebensnotwendigen Klimaschutz. Dies funktioniert nur mit einem DURCHGEHEND dichten ÖPNV-Angebot, sonst bleibt die Autonutzung viel attraktiver. Vergleiche mit den Kindertagen des Vorschlagenden verbieten sich, da die Autoverfügbarkeit damals so viel kleiner war, dass für Viele keine Wahlfreiheit bestand und auch schlechter ÖPNV gezwungenermaßen angenommen werden musste. Es ist eher eine Angebotsausweitung erforderlich, was langfristig im Hinblick auf die einzudämmenden Klimawandelfolgekosten dennoch die deutlich wirtschaftlichere Variante ist. Im Übrigen beobachtet der Rhein-Sieg-Kreis als zuständiger Aufgabenträger des ÖPNV selbstverständlich kontinuierlich die Nutzung der einzelnen Linien des ÖPNV und nimmt nötigenfalls in Abstimmung mit den betroffenen Kommunen Anpassungen vor.</p> <p>In der aktuellen „Coronalage“ sind noch zwei weitere Aspekte zu beachten: Gerade ist der Pandemie-Zeit ist es wichtig das Angebot beizubehalten, damit Geringverdienende weiterhin mobil bleiben können und z.B. Pflegekräfte weiterhin zur Arbeit kommen können. Im Übrigen sind die angegebenen niedrigen Besetzungszahlen gerade in Coronazeiten zum Gesundheitsschutz durchaus erwünscht.</p>